



DREI FRAGEN AN

**Adolf Rademacher:
Soziale
Funktion**



Adolf Rademacher.

VERDEN • Der Bürgerbusverein in Kirchlinteln feierte sein einjähriges Bestehen. Über die Einrichtung sprach Lothar Dombek mit dem Vereinsvorsitzenden Adolf Rademacher.

Welche wirtschaftliche Bedeutung hat der Bürgerbus?

Die Bedeutung liegt wohl eher im sozialen Bereich. Unsere Zielgruppen sind ältere und behinderte Menschen, aber auch alle Bürger und Bürgerinnen in der Gemeinde. Wir haben für alle, die sonst keine Möglichkeit haben Kirchlinteln zu erreichen, eine neue Mobilität geschaffen. Zum Beispiel soll ihnen der Einkauf in der Gemeinde, der Arztbesuch oder auch ein privater Besuch erleichtert werden. Der Schwerpunkt sind die Ortschaften im Norden, in denen es keine Busverbindung gibt. Unser Kleinbus hält in Holtum-Geest, Odeweg, Groß und Klein Heins, Kükenmoor und Schafwinkel. Jede Station wird sowohl vor- als auch nachmittags je zweimal angefahren.

Werden die Kosten gedeckt?

Die Anschaffung des Buses für rund 85000 Euro wurde aus Fördermitteln gedeckt und ist Eigentum der Landesverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG). Die jährlichen Betriebskosten von etwa 20 000 Euro werden zu zirka 70 Prozent von der Gemeinde Kirchlinteln getragen. Zur Deckung der übrigen 30 Prozent tragen Sponsoren und Werbeeinnahmen bei. Lediglich et was mehr als zehn Prozent der Gesamtkosten machen die Einnahmen durch den Verkauf der Fahrkarten aus. Im Durchschnitt befördern wir pro Tag 15 Fahrgäste.

Wer trägt das Defizit?

Die Gemeinde Kirchlinteln hat eine Ausfallbürgschaft in Höhe von jährlich 5000 Euro übernommen. Die tragende Säule beim Bürgerbus sind die vielen Fahrerinnen und Fahrer. Wenn sie nicht bereit wären, den Fahrdienst ohne finanzielle Vergütung zu übernehmen, wäre das Unternehmen nicht denkbar. Sie erwirtschaften einen fiktiven Nettolohnwert von etwa 20000 Euro.